

Sperrfrist:

Donnerstag, 12. Oktober 2017, 16:30 Uhr



Oberbürgermeister
Thilo Rentschler

**Rede von Oberbürgermeister Thilo Rentschler
zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2018
am 12. Oktober 2017**

Es gilt das gesprochene Wort!

Vom Aufbruch zum Aufschwung

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats, liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt,

vor wenigen Tagen ging meine „erste Halbzeit“ zu Ende. Der Haushalt 2018 ist nun der 5. Haushaltsentwurf, den ich in dieses Gremium einbringen kann.

Dazu zwei Vorbemerkungen:

Erstens: Die letzten vier Jahre waren vom „Aufbruch zum Aufschwung“ geprägt. Dies konnten wir – bislang ungebremst – in eine **erfolgreiche Investitionspolitik** umsetzen.

Dank einer äußerst robusten Konjunktur und guter Steuereinnahmen, können alle staatlichen Ebenen (Bund, Länder und Kommunen) den Erneuerungsbedarf der öffentlichen Infrastruktur voranbringen. Dies gilt auch für Aalen.

Zweitens: Pessimisten haben derzeit keinen wirklich guten Stand!

Wir benötigen auch keinen Zweckoptimismus, der die vor uns liegenden Aufgaben klein redet – es sind in der Tat **enorme Herausforderungen** für die kommenden Jahre.

Ich bin überzeugt, ein gesunder Realismus, eine ordentliche Portion Selbstbewusstsein und die positive Zuversicht in die Leistungsfähigkeit dieser Stadt, seiner Bürgerinnen und Bürger, der Unternehmen und Institutionen, ist die richtige Antwort!

Im Konzern – mit den Stadtwerken und der städt. Wohnungsbau – wollen wir deshalb in den nächsten vier Jahren **insgesamt 260 Mio. Euro** in unsere Infrastruktur investieren.

Und:

Um es gleich vorwegzunehmen: die Doppik macht es notwendig, ALLE geplanten Investitionen in den Haushalt aufzunehmen und mit einer Finanzierung zu belegen – auch wenn das ein oder andere Vorhaben sich dann doch nicht wie geplant umsetzen lässt, z.B. wenn Zuschusszahlungen nicht rechtzeitig vorliegen.

Meine Damen und Herren,

wir legen Ihnen heute einen Haushalt vor, der als Grundlage für unsere Entscheidungen eine **Bilanzsumme von 400 Mio. Euro** und 86 % Eigenkapital (inkl. Sonderposten) ausweist.

Absolut grundsolide Daten!

In 2018 und im Finanzplanungszeitraum bis 2021 wollen wir weiterhin ausgewogen investieren – in die Kernstadt und die Stadtbezirke ebenso, wie in die kommunalpolitischen Themenfelder:

- Bildung und Betreuung,
- Mobilität,
- Kultur und Freizeit,
- Umwelt und Verkehr.

19,5 Millionen der Investitionen fließen dabei direkt in die Teilorte.

Lassen Sie mich zunächst den **gesellschaftlichen Rahmen** umreißen:

Die volkswirtschaftliche Lage in Deutschland ist glänzend – trotz Brexit, Flüchtlingssituation und politischer Spannungen mit der Türkei.

Deutschland steht im europäischen Vergleich mehr als gut da. Die Zahl der Erwerbstätigen ist auf einem Rekordhoch. Dazu kommt, dass die Zinsen praktisch verschwunden sind und es daher sinnvoll ist, jetzt zu investieren.

Frei nach dem Motto: „***Wenn nicht jetzt, wann dann!***“

Wir haben eine wachsende Nachfrage an Arbeitskräften und die meisten unserer Unternehmen freuen sich über volle Auftragsbücher. Im Jahr 2017 werden wir das höchste Steueraufkommen bei Bund, Land und Stadt erzielen.

In den nächsten Jahren wird ein **Investitionsvolumen mit 2,5 Mrd. Euro** von Unternehmen und der öffentlichen Hand in unserer Stadt ausgegeben. Das ist ein grandioses Signal für unsere Stadtentwicklung, für einen dauerhaften Aufschwung.

Den Unternehmen gebührt unser Dank für vorausschauendes und verantwortungsbewusstes Handeln – und für die Einnahmen aus dem **Gewerbesteuer-aufkommen!** Das wir mit **42,2 Mio. Euro** veranschlagt haben.

Aalen ist als gefühltes Oberzentrum in der Region auf einem sehr guten Weg. Wir haben mit „weichen Standortfaktoren“ wie Kinderbetreuung, Schulbausanierung oder einer attraktiven City gute Rahmenbedingungen geschaffen. Entscheidungen der Unternehmer hier zu investieren und zu expandieren sind unsere kommunale „Rendite“.

Wir haben Ihnen kürzlich einen Diskussionsentwurf für unser integriertes Stadtentwicklungskonzept vorgelegt. Wir haben Leitlinien für die künftige Entwicklung unserer Stadt herausgearbeitet und betrachten Konzepte und Maßnahmen

vernetzt in einer Gesamtschau. Dabei werden die unterschiedlichen gesellschaftlichen, kulturellen und ökologischen Entwicklungen zusammengeführt.

Ende 2016 hatten wir mit 66.912 Einwohnern den höchsten Stand seit dem Jahr 1975. Dies ist umso beachtlicher, da unsere großen Stadtentwicklungsprojekte erst aufgesiedelt werden. Die obere Prognose geht davon aus, dass sich die **Einwohnerzahl** bis zum Jahr 2025 auf 70.300 erhöhen wird!

Gestiegene Einwohnerzahlen und die Entwicklung der Stadt nördlich und südlich der Altstadt werden sich positiv auf die gesamte Innenstadt auswirken. Aalen bekommt eine „erweiterte Mitte“, die über die im 15. Jahrhundert definierten „Stadtmauern“ der Innenstadt hinausgehen wird. Stadt und Region brauchen ein reichhaltiges Angebot in unserer Innenstadt mit vielfältigen Möglichkeiten zur Begegnung, für Handel, Dienstleistung und Gastronomie.

Und schließlich:

Lassen sie uns gemeinsam mit den vielen engagierten Bürgern dieser Stadt, den Unternehmen, den Institutionen wie beispielsweise der Hochschule, den Vereinen, den Kirchen und den bürgerschaftlich engagierten Bewegungen gute, verantwortungsvolle Kommunalpolitik machen!

Was sind die Schwerpunkte,
die für die nächsten 4 Jahre wichtig sind?

Stadtbezirke

Beginnen wir bei den Stadtbezirken!

Ich nenne hier beispielhaft nur einige der Vorhaben:

Die Entwicklung der Neuen Mitte für **Dewangen** wird 2018 zum Abschluss kommen. Das Projekt profitiert von einem gut gestalteten Umfeld, sodass 380.000 Euro für die Platzgestaltung investiert werden sollen. Eine Kalthalle, in Kooperation dreier Sportvereine, kommt ebenfalls im nächsten Jahr.

In **Fachsenfeld** wird das Baugebiet Buchäcker erschlossen. Bei der Ortsdurchfahrt Waiblingen sind wir endlich am Ziel – wir investieren eine halbe Mio. Euro. Und für Konzepte rund um das Rathaus und die Bibliothek stehen 220.000 Euro bereit.

In **Ebnat** werden jetzt mit Hochdruck Bau- und Gewerbegebiete entwickelt – für Grunderwerb und Erschließung stehen rund 400.000 Euro zur Verfügung. Außerdem der Bau der Nordumfahrung und rund eine Mio. Euro für den Lärmschutz. Machbar ist, ab 2019 die Jurahalle zu sanieren – für insgesamt 3,5 Mio. Euro – , vielleicht mit neuer Zuschauertribüne. Und wir wollen ein Konzept für ein Vereins- und Bürgerzentrum auf dem Gelände der ehemaligen Schillerschule entwickeln. Dazu reichen wir allen Bürgern in Ebnat die Hand!

In **Hofen** wird im Rahmen des ELR-Programms investiert. Für die Ortsdurchfahrt Oberalfingen stehen Mittel für den Grunderwerb bereit, damit diese 2019 für eine halbe Million Euro in Angriff genommen werden kann. Und wir planen auch hier eine neue Lösung für das Rathaus in der Ortsmitte.

In **Unterkochen** können im Baugebiet Hungerbühl weitere Bauplätze verkauft werden. Die Kita im neuen Seniorenzentrum auf der ehemaligen Hofstelle Oberdörfer nimmt Gestalt an. Und die Planung des B29a-Kreisels schreitet voran – dann haben wir Grundstücke für die Feuerwache und einen Lebensmittelmarkt. Die Lage von **Unterrombach / Hofherrweiler** wird durch den Bau des Bahnhofs West erheblich gesteigert werden. Hierfür werden insgesamt 2,6 Millionen Euro im Haushalt bereitgestellt.

In **Waldhausen** werden 180.000 Euro für die Erschließung des neuen Baugebiets an der Simmisweiler Straße investiert. In die Gemeindehalle fließen 40.000 sowie 160.000 Euro an die Grundschule.

In **Wasseralfingen** sind für das Wohngebiet Maiergasse in den nächsten vier Jahren 1,1 Mio. Euro im Haushalt berücksichtigt. Feuerwache und Schnepf-Gelände stehen ganz oben auf der Tagesordnung und Wasseralfingen ist favorisierter Standort für den Neubau einer Jugendherberge.

Meine Damen und Herren,

unsere Flächenstadt ist geprägt von der Vielfalt in den Ortschaften und der dezentralen Struktur. Auch in diesem Jahr haben wir mehrmals bei wichtigen Themen die Runde durch alle Ortschaftsräte gemacht, z. B. mit dem AKITA plus

und mit dem Flächennutzungsplan. Nächstes Jahr dann mit der Spielplatzkonzeption und dem Konzept der integrierten Stadtentwicklung.

Mein Dank gilt an dieser Stelle den Ortschaftsräten und Ortsvorstehern, die im Zuge der Haushaltsvorberatung in den letzten drei Wochen ihre Ansichten engagiert eingebracht haben.

Dankbar bin ich auch, dass sich zunehmend die Erkenntnis durchsetzt, dass die allermeisten Themen, die sich im Haushalt widerspiegeln, **gesamtstädtische Aufgaben** sind – von denen alle Teilorte, alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt gleichermaßen profitieren.

Finanzplanungsperspektive

Hierzu möchte ich sechs Themen näher erläutern:

Ich beginne mit **Schule und Bildung**.

In Aalen wird es im Jahr 2025 **wesentlich mehr Schüler** geben als bisher prognostiziert. Die Zahl der Grundschulkindern soll um 10 bis 15 Prozent zunehmen.

Dies ist ein positives Signal für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Dies bedeutet aber auch, dass wir unsere Anstrengungen zur Sanierung der Schulinfrastruktur aufrechterhalten müssen. Auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Ganztagesbetreuung und den Anforderungen von Inklusion sowie der neuen Medien.

Unser **Schulbausanierungsprogramm** hat sich mittlerweile auf rund **60 Mio. Euro** aufsummiert. Dies sind notwendige Investitionen, um auch den Schultourismus im Landkreis erfolgreich reduzieren zu können.

Ich habe die Kultusministerin letzten Monat nochmals angeschrieben anlässlich des Sanierungsstaus und den damit verbundenen finanziellen Belastungen für

die Kommunen. Leider fehlt es noch immer an der pragmatischen Umsetzung der angekündigten Förderprogramme. Und das Land muss schnellstmöglich eine Empfehlung zu Standards der Multimediaausstattung in Schulen vorlegen.

Die **Fördermittel** des Bundes für die Digitalisierung müssen **zeitnah** kommen, es kann nicht sein, dass die „Wanka-Milliarden“ erst fließen, wenn die Sanierung eines Schulgebäudes bereits abgeschlossen ist oder in „Jamaika verschwinden“.

Wir haben für den Einsatz **neuer Medien und WLAN** an den Schulen 800.000 Euro eingeplant – dazu für die neue Hardware-Ausstattung der Verwaltungsbereiche aller 21 Schulen 400.000 Euro! So wollen wir unsere Schüler bestmöglichst in das digitale Zeitalter begleiten.

Dabei denken wir auch an eine weitere Aufgabe:

Die Integration von **Flüchtlingskindern**, da auch hier Bildung der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft ist.

Der weitere Ausbau der Ganztagesbetreuung spielt hierbei eine zentrale Rolle, da mit zusätzlichen Lern- und Betreuungsräumen bessere Bedingungen für die sprachliche Entwicklung geschaffen werden. Damit kommen wir dem Ziel näher, Bildungsgerechtigkeit für alle zu schaffen.

Zur Hochschule

Wir brauchen nicht nur einen Masterplan 2020, sondern eine „Hochschulphantasie 2050“. Denn die jungen Menschen, die jetzt ausgebildet werden, werden eines Tages in den Schaltzentralen der Unternehmen sitzen und für Innovation und weitere technologische Entwicklung sorgen. Die Hochschule ist für die Region der zentrale Treiber für Prosperität und zukünftigen Wohlstand.

Die Qualität und Bedeutung unserer Hochschule ist mittlerweile auch in Stuttgart angekommen, da war viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Durch einen engen Schulterschluss aller Akteure haben wir es geschafft, den Waldcampus auf den Weg zu bringen.

Ich danke dem Land, das in den nächsten fünf Jahren einige Millionen am Hochschulstandort Aalen investieren wird. Und ich danke Ihnen, meine Damen und Herren des Gemeinderats, für die zeitnahe Schaffung von Baurecht.

Wir müssen uns jetzt noch massiv dafür einsetzen, dass sowohl Fakultätsgebäude als auch Mensa gemeinsam - in einem Abschnitt - gebaut werden können. Ich bin zuversichtlich, dass sich hier die Vernunft durchsetzen wird.

Zur Kinderbetreuung:

Mit der jetzigen Fortschreibung sichert die Stadt die Kinderbetreuung für alle Familien.

Bis zum Jahr 2020 werden voraussichtlich, wie Sie wissen, über **400 neue Kitaplätze** notwendig werden. Wir müssen 20 Prozent mehr vorhalten.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen im Stadtgebiet, wo machbar, die bereits vorhandenen Einrichtungen aufgestockt werden. Und es sind neue Einrichtungen geplant, wie beispielsweise der Neubau des Waldorfkindergartens im Hirschbachtal, Kita am Waldcampus oder die Kita an der Schwarzfeldschule in Dewangen. Auch an der Braunenbergschule bietet sich ein Standort an, da diese nur noch von der Grundschule belegt ist. Und in der neuen Rot-Kreuz City-Kita sollen insgesamt sechs Gruppen ihre Heimat finden.

Die Evaluation des Schülerhauses an der Gemeinschaftsschule Welland steht bevor. Um eine belastbare Diskussionsgrundlage zu bekommen, wird ergebnisoffen der Bereich der **Schulkindbetreuung** untersucht werden.

Die Umsetzung von **AKITA plus** wird einen Mehraufwand von jährlich rund 2,0 Mio. Euro bedeuten. Der einmalige Investitionsaufwand liegt bei rund 13 Millionen Euro.

Damit können wir dann über 2.600 Kinder von 0 bis zum Schuleintritt mit einem sehr guten Angebot versorgen.

Baden-Württemberg ist nach einer bundesweiten Studie der Bertelsmann-Stiftung bei der Kinderbetreuung mittlerweile vorbildlich. Auch die Kooperation mit Firmen sehen wir als wichtigen Baustein. Viele Unternehmen haben erkannt, dass eine ortsnahe Betreuung von Kleinkindern ein entscheidender Standortfaktor für die Gewinnung und das Halten von Fachkräften ist.

Dazu gehört auch festzuhalten, dass sich ohne **Zuwanderung und Integration** in Deutschland die wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Dynamik nicht so hätte entwickeln können.

Allerdings sind die Aufgaben dazu noch nicht gelöst. Jetzt gilt es, die Menschen mit Bleibeperspektive erfolgreich in unsere Gesellschaft zu integrieren. Bund und Länder müssen die politischen und finanziellen Rahmenbedingungen schaffen und wir Kommunen kümmern uns um Kita, Schule, Wohnungen und vieles mehr. Gelebte Integration kann nur vor Ort geleistet werden – hier vor Ort sind die Menschen – hier spielt sich der Alltag ab und hier finden die Begegnungen statt.

Integration ist ein langer Weg, der Geduld und Anstrengungen auf beiden Seiten erfordert.

Und Respekt

und Beachtung von Artikel 1 des Grundgesetzes!

Mit dieser Haltung bleibt Aalen eine offene, bunte und vielfältige Stadt!

Dritter Schwerpunkt: Sport und Bäder

Die Lebensqualität in Aalen soll weiter verbessert werden. Dafür wollen wir das Sport- und Freizeitangebot ausbauen.

Sport bewegt - im wahrsten Sinne des Wortes - viele Bürger unserer Stadt. Sport ist auch ein wichtiger Integrationsfaktor, der kulturelle und gesellschaftliche Un-

terschiede geradezu spielerisch überbrückt. Diese Entwicklung können wir durch die Bereitstellung guter Sportanlagen und Trainingsbedingungen fördern.

Der geplante Bau eines **Vereinssportzentrums** der drei fusionswilligen Vereine DJK, MTV und TSV im Hirschbach bewegte die Gemüter. Mit einer qualifizierten Verkehrsuntersuchung können wir fundierte Entscheidungen zum Kombibad und einem Sportzentrum im Hirschbach treffen.

Wir befinden uns nach der Klausurtagung im Schlusslauf zur **Bäderdebatte**. Die Grundlagenarbeit wurde geleistet, jetzt liegt es an uns, nach dem gründlichen Abwägen im November eine Grundsatz-Entscheidung zu treffen. Wir haben uns im Gemeinderat zwei Jahre Vorberatungszeit genommen. Diese war erforderlich, um solide entscheiden zu können. Das Grundwissen und die Ergebnisse liegen jetzt bei allen Beteiligten vor. Und es geht bei dieser Entscheidung um ein Gesamtpaket und nicht um das subjektive Interesse Einzelner. Ich bin mir sicher, wir werden in der nächsten Gemeinderatssitzung eine breite Zustimmung hierzu erzielen.

Als Finanzierungsanteile für die Bäder sind im Investitionshaushalt für eine Erhöhung des Stammkapitals 3 Mio. € sowie Mittel für den Erwerb von Grundstücken, die im Eigentum der Stadtwerke sind, enthalten. Und wir verzichten weiterhin auf eine Gewinnausschüttung an den Ergebnishaushalt in Höhe von 7,2 Mio. € im Finanzplanungszeitraum.

Kultur und Tourismus

Die **Übernachtungszahlen** sind in Aalen stark angestiegen – auf nunmehr 220.000 Übernachtungen. Seit 2010 gab es einen Anstieg um 43 Prozent und diese lassen sich mit Marketing für unsere kulturellen Highlights weiter steigern.

Es lohnt sich somit, dass wir in unsere kulturellen und touristischen Alleinstellungsmerkmale investieren, **UNESCO-Welterbe und UNESCO-Geopark** sind starke Auszeichnungen – und Verpflichtungen zugleich!

Was steht an, am kulturellen Horizont:

Das **Haus der Stadtgeschichte** hat sich als Herberge für das LIMU bestens bewährt. Bald sollten wir damit beginnen, eine vernünftige Nachfolgenutzung für dieses Gebäude zu suchen. Dies kann ein wichtiger Baustein im Dreiklang zwischen Limesmuseum, Stadthalle und St.-Johann-Friedhof werden.

Wir werden Ihnen ein erstes Konzept für die Ertüchtigung des **Urweltmuseums** vorlegen und mit Ihnen die Ergebnisse der Kulturworkshops – unter der Moderation von Prof. Scheytt – diskutieren.

Ich bin froh, dass wir beim **Kulturbahnhof** das nächste Etappenziel erreicht haben und ich Sie zur Grundsteinlegung am 26. Oktober einladen kann. Der Kulturbahnhof ist das Herz des Stadtovals an historisch bedeutsamer Stelle. Im Zusammenspiel mit dem neuen Hotel wird er dazu beitragen, Kulturinteressierte für mehrere Tage nach Aalen zu locken. Davon wird auch unsere Innenstadt profitieren. Denn die Gäste können über den Sobek-Steg bequem dorthin gelangen und den Besuch in Aalen abrunden. Der Steg ist im Übrigen im Haushaltsplan enthalten und finanziert.

Wohnen und Mobilität:

Das **Handlungsprogramm Wohnen** ist wichtiger Teil unserer integrierten Stadtentwicklung. Die Nachfragesituation nach Mietwohnungen ist nach wie vor auf hohem Niveau. Es gibt einen großen Bedarf an bezahlbaren Mietwohnungen, der schlicht und einfach gedeckt werden muss. Unsere Wohnungsbau-gesellschaft investiert über 100 Millionen Euro, um so zu einem ausgeglichene- ren Wohnungsmarkt zu kommen – mit bezahlbaren Wohnungen für alle. In den nächsten 8 Jahren entstehen allein durch die Wohnungsbau über das ganze Stadtgebiet verteilt 450 neue Wohneinheiten.

Das **Aalener Modell zur Wohnraumförderung** möchten wir mit Ihnen auf den Prüfstand stellen und überlegen, wie wir die Ziele noch besser erreichen können.

Baldmöglichst müssen wir das Instrument der **Quote für den geförderten Wohnungsbau** bei privaten Bauträgern im Gemeinderat diskutieren. Dieses wird von einigen Städten bereits eingesetzt. Eine Quote von 25% der Wohneinheiten scheint mir ein klares Signal an die privaten Bauträger zu sein, dass Sie jetzt mithelfen müssen, Wohnungen auch für Menschen mit dem schmaleren Geldbeutel zu bauen.

Städte und Stadtgesellschaften verändern sich. Mehr Menschen wollen und werden in den Städten leben. Städte werden dadurch lebendiger, bunter und vielfältiger – dadurch müssen sich die **Mobilitätsangebote weiterentwickeln**.

Zur Verbesserung der Mobilität zählen der Ausbau der Infrastruktur für Radfahrer und die verbesserte Anbindung und Erreichbarkeit per Bahn und Kraftfahrzeug (Halbstündliche Bahnverbindung in die Metropolregion Stuttgart und vierspüriger Ausbau der B29).

Die Stadt will den **Radverkehr** im Stadtgebiet intensiver fördern.

Dazu habe ich eine dezernatsübergreifende „Task-Force Radmobilität“ gegründet. Im Januar wollen wir den Entwurf für einen City-Radring in die Sitzung bringen, mit ersten Umgestaltungsvorschlägen für die Stuttgarter Straße.

Folgende Projekte stehen jetzt zur Umsetzung an:

Ein Radweg von der Osterbucher Steige zum Lauchhof wird für die interkommunale Gartenschau gebaut.

Außerdem werden wir eine Lösung für alle Radwegebeziehungen von Unterkochen zu seinen Nachbarn präsentieren können.

Mit einer Fahrrad- und Verleihstation am Hauptbahnhof, an der rund 20 Pedelecs und Fahrräder geliehen werden können, gehen wir ganz neue Wege.

Die **Eisenbahnerstadt Aalen** ist zentraler Verkehrsknotenpunkt für die gesamte Region. Stuttgart ist im Halbstundentakt erreichbar, ein weiterer wichtiger

Standortvorteil für uns. Mit dem **Bahnhalt West** verbessert sich die Mobilität für Ein- und Auspendler und für die Bevölkerung der Weststadt. Das Gewerbegebiet Dauerwang und die Hochschule werden vom neuen Bahnhalt profitieren. Die definitive Zusage vom Land erwarten wir jeden Tag – und sie muss jetzt auch kommen! Die Stadt ist jedenfalls bereit zu investieren.

Ab Juni 2019 wird mit der Hohenzollerischen Landesbahn ein besserer getakter Schienennahverkehr auf der **Brenzbahn** erreicht werden. Neue und moderne Fahrzeuge sowie ein ausgeweiteter Fahrplan bedeuten Verbesserungen für die Fahrgäste – vor allem in den Tagesrandlagen und am Wochenende. Es wird bis 22:34 Uhr stündliche Verbindungen von Aalen nach Ulm geben. Die Brenzbahn als wichtige Achse zur ÖPNV-Drehscheibe „Hauptbahnhof Aalen“ hat dies auch verdient!

Zur Modernisierung der Verwaltung und zur Digitalisierung

Schnelles Internet, intelligente Mobilitäts- und Infrastrukturkonzepte, Energieeffizienz oder die Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Bürgerschaft sind nur einige Beispiele zur „smarten“ Stadtentwicklung.

Die Stadt ist – auf dem Weg zur **Verwaltung 4.0** – einem großen Veränderungsprozess unterworfen. Ziel muss es sein, die Digitalisierung zu nutzen, um das Leben der Menschen zu verbessern.

Erste Weichen sind gestellt, ein Konzept für eine Digitalisierungsstrategie der Stadt zu erarbeiten. Wir haben uns beim Land um eine Förderung beworben. Wir werden unsere Glasfaserinfrastruktur konsequent weiter ausbauen mit dem Ziel, Hochgeschwindigkeitsinternet in jedes Gebäude zu führen. Dabei werden wir auch von unserem Beitritt zum interkommunalen Verbund Komm.Pakt.Net profitieren.

Im Finanzplanungszeitraum sind die ersten Raten für die **Erneuerung des Rathauses** enthalten – ob es auf eine Sanierung, Generalsanierung oder einen Neubau hinausläuft, wird sich bald weisen. Das Rathaus hat 42 Jahre auf dem Buckel – energetisch gesehen ist es suboptimal, von der Raumsituation, der sanitären

und technischen Ausstattung problematisch, hier brauchen wir Lösungen innerhalb der nächsten 3 - 5 Jahre.

Hier gibt es noch keinen Königsweg – dieser wird sich anhand von Ideen, Machbarkeitsstudien und Kostenschätzungen aber weisen.

Rathäuser stehen seit jeher für den Stolz einer Bürgergesellschaft. Bei uns steht das Rathaus für unsere offene Gesellschaft, für Demokratie und kulturelle Veranstaltungen.

Das Rathaus ist beliebter Ort für Ausstellungen und Aktionen, wie zuletzt beim Fairtrade-Frühstück.

Das Rathaus und sein Vorplatz stehen auch für den Ort, um gegen Fremdenfeindlichkeit und für ein friedliches Zusammenleben in Europa zu demonstrieren.

Und im 7. Stock des Rathauses hat man fast wie auf einem Leuchtturm alle Stadtteile gleichermaßen im Blick und kann sich einen Eindruck der dynamischen Stadtentwicklung verschaffen.

„Dynamik der Stadt befördern“

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
helfen Sie mit, dass sich dieser dynamische, positive Stadtentwicklungsprozess fortsetzt und verstetigen kann. Die sechs Fraktionen des Gemeinderats tragen hier Verantwortung.

Wir haben eine fleißige und gut aufgestellte Stadtverwaltung und arbeiten konsequent und zielorientiert an den genannten Themen. Die Entscheidungen werden in Ortschaftsräten und in den Ausschüssen gut vorbereitet, um sie im Ge-

meinderat mit Beschlüssen auf den Weg zu bringen. Dies verdanken wir der guten Zusammenarbeit aller Akteure.

Dies betrifft auch die **Personalausstattung** auf dem Rathaus und eine verstärkte **Personalentwicklung**.

Wir wollen durch Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation die Effizienz bei der Aufgabenerfüllung steigern.

Unsere Mannschaft muss fit gemacht werden auf dem Weg zur Verwaltung 4.0. Der Prozess wurde angestoßen, jetzt gilt es die Rathaus-Mitarbeiter mit Ihrer Hilfe für den Veränderungsprozess zu begeistern, z.B. durch eine breite Mehrheit bei der Verabschiedung des Haushaltsplans!

Um die gestiegenen Anforderungen und vielfältigen Aufgaben besser erfüllen zu können, haben wir im Stellenplan **22 neue Stellen** vorgesehen.

Zudem möchten wir zum professionelleren Management unserer Veranstaltungsstätten und der Events und zur Förderung des Tourismus eine zeitgemäße Betriebsform anstreben – einen Eigenbetrieb.

Sie sehen, meine Damen und Herren, es gibt viel zu beraten in den kommenden Wochen und ich danke Ihnen für Ihre Mitwirkung in vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden.

Ich danke unseren Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen in Aalen, die uns durch ihre Steuerzahlungen Gestaltungsmöglichkeiten im Haushalt einräumen.

Ich danke meinen Bürgermeister-Kollegen Wolfgang Steidle und Karl-Heinz Ehrmann, der Stadtkämmerei mit Frau Faußner an der Spitze, allen Amtsleitungen, den städtischen Tochtergesellschaften und allen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die sehr gute Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Und ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.